

3. Quartier, Ziele und Zielgruppen

3.1. Stadt Biesenthal

Biesenthal ist eine Stadt mit rund 5.500 Einwohnern (ca. 2.000 Haushalte), 50 km von Berlin entfernt. Sie gehört gemeinsam mit fünf weiteren Gemeinden zum Amt Biesenthal-Barnim, das insgesamt ca. 12.000 Einwohner umfasst. Die Bevölkerungszahl von Biesenthal ist leicht steigend, - wegen der Nähe zu Berlin und der naturnahen Lage ist Zuzug zu verzeichnen. Bis 2020 erwartet Biesenthal einen weiteren leichten Bevölkerungsanstieg (Demographiestudie, Bertelsmann Stiftung 2015). Bereits jetzt besteht Bedarf an weiteren Plätzen in Kindertagesstätten und Schulen, ein neues Siedlungsgebiet ist in Planung.

Biesenthal ist im Stundentakt per Bahn an die Städte Berlin, Eberswalde und Bernau angebunden, was es ermöglicht, per ÖPNV zu pendeln. Welcher Anteil der Pendler*innen mit dem Zug bzw. mit dem Auto fährt, ist nicht bekannt. Biesenthal ist ein langgezogener Ort (7 km lang); der Bahnhof liegt relativ weit entfernt vom Zentrum (ca. 4 km).

In der Stadtverordnetenversammlung und im Bürgerforum wird derzeit über Möglichkeiten diskutiert, eine eigene Stadtbuslinie einzurichten, dabei ist auch die Variante eines autonom fahrenden Fahrzeugs im Gespräch. Über den genaueren Bedarf unterschiedlicher Zielgruppen (Ältere, Jugendliche etc.) liegen keine Daten vor. In den nächsten Monaten werden insgesamt drei Ladestationen für e-Bikes installiert. Für die Stadt bietet es sich an, sich in diesem Feld stärker zu profilieren, da einer der europaweit führenden Anbieter für e-Bikes, das Unternehmen HNF Heisenberg, seinen Sitz in Biesenthal hat.

Biesenthal liegt im Landkreis Barnim, der 2008 eine „Null-Emissions-Strategie“ verabschiedet hat und das Ziel verfolgt, sich vollständig mit erneuerbaren Energien zu versorgen. Der Landkreis hat 2016 außerdem beschlossen, den Anteil an (regionalen) Bio-Produkten in der Gemeinschaftsverpflegung (Schulen und Kitas) zu erhöhen und damit auch die im Kreis ansässigen landwirtschaftlichen und verarbeitenden Unternehmen zu unterstützen (Beschl.-Nr. 140-11/16). Aufgrund der Beschlüsse des Landkreises kann die Stadt Biesenthal mit Unterstützung bei der Umsetzung entsprechender Modellprojekte, die Ausstrahlung für den gesamten Kreis haben, rechnen.

Die Stadt liegt außerdem im Naturpark Barnim, einem 750 qkm großen Naturpark, der bis Berlin hineinreicht. 2005 wurde Biesenthal als Naturparkstadt ausgezeichnet und beherbergt eine Zweigstelle des Tourismusvereins „Naturpark Barnim e.V.“. Gerade im Sommer ist die Stadt Ziel zahlreicher Erholungssuchender aus Berlin u.a. wegen des Strandbads aber auch wegen des Berlin-Usedom Radwegs, der die Stadt durchquert. Wie oben dargestellt, können durch das derzeit laufende Projekt ZENAPA Synergien zwischen den Klimaschutzaktivitäten des Naturparks und Biesenthal erschlossen werden.

Biesenthal verfügt über zahlreiche aktive zivilgesellschaftliche Akteure, die in den letzten Jahren vielfältige Klimaschutzthemen aufgegriffen haben, aber auch das soziokulturelle Leben mitgestalten (z.B. Lokale Agenda 21 Biesenthal e.V., Projektehof

Wukania). Auch möchten sich die Stadtverwaltung und einige städtische Unternehmen mit dem Thema Klimaschutz profilieren. Im Zuge dessen (und durch die günstige Zug-Anbindung an Berlin) profitiert Biesenthal vom Zuzug umweltbewusster Familien. Jedoch stellt die Integration klimafreundlicher Initiativen in das gesamtstädtische Zusammenleben weiterhin eine Herausforderung dar. Obwohl der Kultur im Bahnhof e.V. dazu beigetragen hat, dass „Alt“- und „Neu-Biesenthaler“ sich häufiger begegnen und Vorbehalte abgebaut worden sind, werden viele der Aktivitäten (z.B. Reparatur Café, Bürgerforum) nur von einem kleinen Teil der Biesenthaler*innen wahrgenommen. Bisher ist es außerdem noch zu wenig gelungen, das Alltagsverhalten der „normalen“ Bevölkerung zu adressieren. Potenziale bestehen insbesondere in den Bereichen Mobilität, Ernährung und Energie.

3.2 Ziele

Das Vorhaben zielt daher darauf ab, Klima- und Ressourcenschutz im alltäglichen Handeln der Bewohner*innen von Biesenthal dauerhaft zu etablieren. Dieses Ziel soll durch folgende Schritte erreicht werden:

- bessere **Vernetzung bestehender Klimaschutzaktivitäten** der Zivilgesellschaft, der lokalen Unternehmen und der Stadt sowie Ausweitung der Aktivitäten auf weitere Zielgruppen (wie z.B. Sportverein, Volkssolidarität, Kleingärtnerverein, Evangelische Kirche, Supermärkte, Schulen/Kindergärten); *Empowerment* bestehender Initiativen durch fachliche Beratung
- gemeinsame Entwicklung und Erprobung **neuer, bedürfnisorientierter Angebote für klimafreundliches Alltagshandeln** in den Bereichen Mobilität, Ernährung und Energiesparen
 - Mobilität: Umsetzung von 3 Maßnahmen für verschiedene Zielgruppen (z.B. Pendler, Eltern und Kinder, Tagestouristen)
 - Energie: Umsetzung einer Energiesparkampagne, die mindestens 10% der Haushalte (200) erreicht
 - Ernährung: Umsetzung von 3 Maßnahmen für verschiedene Zielgruppen (z.B. Zusammensetzung Mahlzeiten in Gemeinschaftseinrichtungen, Angebot regionaler (Bio-)Lebensmittel in Einkaufsstätten, handlungsorientierte Maßnahmen der Ernährungsbildung für Kinder)
- Förderung des sozialen Zusammenhalts in Biesenthal durch die Aufwertung und Bündelung verschiedener Klimaschutzaktivitäten zu einem kohärenten, auch **nach außen sichtbaren Profil als Teil des Leitbilds** der Stadt Biesenthal
- Beitrag zur klimagerechten **Umgestaltung bestehender Infrastrukturen** (klimafreundliche Mobilitäts- und Ernährungsangebote) und öffentlicher Einrichtungen (Schulen, Kindertagesstätten) sowie Stärkung von lokalen und regionalen klimabewussten **Unternehmen** (Anbieter von klimafreundlicher Mobilität und Lebensmitteln)

- **Sensibilisierung und Motivation verschiedener Zielgruppen** für klimabewusstes Alltagshandeln durch Öffentlichkeitsarbeit, Coaching und konkrete Angebote
- **CO₂-Einsparungen** durch Veränderungen im Ernährungs-, Mobilitäts- und Energiesparverhalten der Bürgerinnen und Bürger von Biesenthal

3.3 Zielgruppen

Es wird davon ausgegangen, dass klimafreundliches Alltagshandeln v.a. befördert wird, wenn die vorhandenen und häufig genutzten Angebote und Infrastrukturen dieses Verhalten unterstützen. Es wird daher als zentral erachtet, dass in Einrichtungen, in denen sich die Bürger/innen lange aufhalten oder in Versorgungsstrukturen, die häufig frequentiert werden, entsprechende Angebote etabliert werden. Klimafreundliches Alltagshandeln sollte für den/die Einzelne(n) mit möglichst wenig zusätzlichem Aufwand und materiellen Ressourcen ermöglicht werden und sozial anerkannt sein. Unter diesen Prämissen richtet sich das Vorhaben mit seinen Aktivitäten vornehmlich an folgende Zielgruppen:

a) Mobilität

PKW-Nutzer/innen für innerörtliche Wege: Da Biesenthal sehr langgestreckt ist, werden viele innerörtliche Wege mit dem PKW zurückgelegt. Über den Förderverein „Am Pfefferberg e.V.“ und den Verein zur Förderung gesunder Ernährung von Kindern und Jugendlichen im Barnim e.V. (GEKJ) sind die Kindergärten und Schulen in der Gemeinde gut mit Aktionen erreichbar, die die Nutzung des Fahrrads oder das Zufußgehen thematisieren. Auf die Zielgruppe der Eltern und Kinder soll daher ein besonderer Schwerpunkt gelegt werden. Dabei kann u.a. auf Aktionen und Materialien des Verkehrsclub Deutschland (VCD) zurückgegriffen werden, z.B. Aktionstage „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“. Es soll außerdem überprüft werden, welche Maßnahmen notwendig sind, um einen sicheren Weg zur Schule/zum Kindergarten zu gewährleisten, und ob an den Einrichtungen Fahrräder ausreichend sicher abgestellt werden können. Die Barrieren für den Umstieg auf das Fahrrad/das Zufußgehen für den Weg zur Schule/zum Kindergarten sollen mittels Befragung oder Fokusgruppen erfasst werden.

Weiterhin soll darauf hingewirkt werden, dass mehr innerörtliche Wege mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurückgelegt werden. Mittelfristig kann auch der geplante Stadtbus eine Rolle für innerstädtische Wege spielen. Dabei können verschiedene Akteure, wie der Sportverein oder die Supermarktketten (z.B. Anreize für Einkaufende, die mit dem Fahrrad einkaufen kommen) eingebunden werden. In diesem Zusammenhang soll mittels Befragungen ermittelt werden, inwieweit die Infrastruktur zum Abstellen von Fahrrädern ausreichend ist bzw. welche weiteren Barrieren bisher einen Umstieg auf klimafreundliche Mobilitätsformen verhindern.

Pendler*innen: Aufgrund der Nähe zu Berlin und Eberswalde ist die Anzahl von Pendler*innen relativ hoch, genaue Daten liegen allerdings nicht vor. Basierend auf der Auswertung vorliegender Daten und einer Befragung sollen Pendler*innen dahingehend angesprochen werden, für den Weg zur Arbeit vermehrt das Fahrrad in Kombination mit der Bahn zu nutzen. Mit Unterstützung von InnoZ sollen Maßnah-

men entwickelt werden, die die Barrieren für einen Umstieg auf klimafreundliche Mobilität für den Arbeitsweg adressieren (wie z.B. sichere Aufbewahrung der Fahrräder am Bahnhof, Mitfahr-App).

Ältere Biesenthaler*innen: Gerade für ältere, nicht mehr so mobile Menschen ist es angesichts der geringen und unregelmäßigen Taktzeiten des öffentlichen Nahverkehrs schwierig, sich ohne Auto im Ort oder zum Bahnhof zu bewegen. Mit der Unterstützung von InnoZ sollen unterschiedliche Modelle der Einführung eines Stadtbusses sondiert (ggf. autonom fahrender Bus) und in der Gemeinde diskutiert werden.

Besucher*innen aus Berlin: Auch für Besucher*innen aus Berlin, die z.B. zum Baden im Wukensee anreisen, stellt die Entfernung vom Bahnhof zum Strandbad eine Herausforderung dar. Die Möglichkeit, am Bahnhof Fahrräder oder e-Bikes auszuleihen, könnte die Anfahrt per Bahn befördern. Mit der Unterstützung von InnoZ wird die Einrichtung eines entsprechenden Angebots geprüft. Die Firma HNF Heisenberg ist bereit, für eine Testphase im ersten Jahr drei e-bikes kostenlos zur Verfügung zu stellen. Das Mobilitätsverhalten von Tagestouristen kann u.a. im Rahmen der Aktivitäten des Naturpark Barnims thematisiert werden; eines der Informationsbüros für touristische Angebote des Naturparks befindet sich im Rathaus Biesenthal.

b) Ernährung

Kinder und Jugendliche: In Schulen und Kindergärten besteht die Möglichkeit, früh auf eine gesunde und klimafreundliche Ernährung hinzuwirken. Im Rahmen des Projekts beinhaltet dies die Verwendung von regionalen und saisonalen (Bio-)Produkten sowie eine fleischarme Kost. Eine Veränderung der Mahlzeiten sollte eingebettet werden in entsprechende Bildungs- und Erlebnismaßnahmen, die die Zielgruppe an gesundes Essen sowie den Anbau und die Zubereitung von Lebensmitteln heranzuführen. Hauptpartner in diesem Bereich sind der Verein „Gesunde Ernährung für Kinder und Jugendliche im Barnim e.V.“ (GEKJ), der Förderverein der Grundschule „Am Pfefferberg“ und die GemüseAckerdemie. Neben dem Angebot klimafreundlichen Caterings durch GEKJ werden entsprechende Mitmach- und Bildungsangebote u.a. in der Grundschule „Am Pfefferberg“ erprobt sowie ggf. ein Schulgarten eingerichtet.

Biesenthaler Haushalte: Für alle Biesenthaler Haushalte soll das Angebot an regionalen (Bio-)Produkten erhöht werden. Hierbei ist insbesondere an die Biesenthaler Supermärkte und Discounter gedacht, die die hauptsächlichen Einkaufsstätten darstellen. Erste Gespräche wurden bereits geführt und entsprechendes Interesse geäußert. Als ein möglicher Zulieferbetrieb für Gemüse kommt die Bio-Gärtnerei Lobetal (direkt benachbart) in Frage. Über die Veranstaltungen im Kulturbahnhof und durch die Lokale Agenda 21 sollen außerdem weitere Haushalte für einen Bezug von Bio-Abokisten gewonnen werden. Von der Lokalen Agenda 21 wird, wie in den vergangenen Jahren auch, weiterhin der einmal jährlich stattfindende Regionalmarkt organisiert, der für gesunde und klimafreundliche Ernährung sensibilisiert und entsprechende Anbieter und Produkte vorstellt. Der Regionalmarkt kann in der Projektlaufzeit für die Kommunikation von Projekthinhalten und kleinere Aktionen genutzt

werden. Des Weiteren ist geplant, die Biesenthaler Haushalte mit Streuobstwochen in die Verwertung vorhandener Lebensmittel einzubeziehen (Saften, Einkochen etc.) und bei Stadt- und Sportfesten auf klimafreundliche Ernährung zu achten. In diese Aktivitäten können Organisationen wie der Sportverein, der Kleingartenverein, die Volkssolidarität, die Naturfreunde und die Evangelische Kirche einbezogen werden.

Soziale Einrichtungen: Es wird geprüft, ob über die jeweiligen Caterer außer in den Schulen und Kindergärten in weiteren Einrichtungen (Seniorenheim, Pflegeeinrichtungen) ein höherer Anteil regionaler (Bio-)Produkte eingeführt werden kann. Hierbei kann es sich niedrigschwellig um den Austausch einzelner Komponenten (z.B. Kartoffeln, Möhren) handeln bis hin zur Neustrukturierung des Speiseplans (weniger Fleisch und geringere Lebensmittelabfälle, mehr Bioprodukte). Als Lieferant eignet sich z.B. die Bio-Gärtnerei Lobetal, da sie auch vorverarbeitete Produkte wie geschälte Kartoffeln anbietet. Als mögliche beratende Institution für eine weitergehende Umstellung des Speiseplans in Gemeinschaftseinrichtungen kommt die „Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau Berlin-Brandenburg e.V.“ (FÖL) in Frage.

c) Energie

Biesenthaler Haushalte: Die Haushalte werden mit einer Kampagne zum Energiesparen im Haushalt adressiert. Ob hierfür spezifische Ortsteile ausgewählt werden, wird in der ersten Projektphase auf der Basis der Auswertung vorliegender Daten (Haushaltsgröße, Anteil Mieter etc.) und der Beratung von co2online entschieden. Die Kampagne enthält Komponenten für Mieter*innen (energiesparendes Alltagshandeln) und Hausbesitzer*innen (Möglichkeiten der Installation erneuerbarer Energieanlagen, Wärmedämmung etc.). Partner sind co2online und die Bernauer Stadtwerke. Als ein Element ist eine aufsuchende Energieberatung vorgesehen, die von durch die Stadtwerke Bernau geschulten Ehrenamtlichen durchgeführt wird. Hierbei sind Kooperationen mit der Evangelischen Kirche, der Volkssolidarität und dem Verein „NaturFreunde OG Biesenthal-Hellmühle e.V.“ denkbar. Im Rahmen der Kampagne (und darüber hinaus) werden die von co2online angebotenen Instrumente genutzt, die Kampagnenteilnehmer/innen regelmäßig mit Energiespartipps versorgen und damit eine Verstärkung des klimafreundlichen Alltagshandelns unterstützen. Darüber hinaus ist in Form von „Energiespaziergängen“ geplant, dass Hausbesitzer*innen erneuerbare Energieanlagen oder Beispiele guter Wärmedämmung in privaten Haushalten oder Unternehmen vorgestellt werden und sie hinsichtlich der Möglichkeiten von Investitionen beraten werden.

Soziale Einrichtungen: In Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten, Altenheimen oder Pflegeeinrichtungen bestehen i.d.R. Potenziale zur Energieeinsparung über gering-investive Maßnahmen und Verhaltensänderungen. Ein Anreiz zur Energieeinsparung kann dadurch erzeugt werden, dass den Einrichtungen die Hälfte der eingesparten Kosten zur eigenen Verfügung überlassen wird (fifty-fifty-Modell). Im Zuge der ersten Phase des Projekts wird geprüft, ob in einzelnen Einrichtungen die Bereitschaft für die Teilnahme an derartigen Maßnahmen vorhanden ist. Als Partner stehen die Bernauer Stadtwerke und co2online zur Verfügung.